

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Peter Bokelmann: Die Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft
im Landkreis Cloppenburg

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Bereichen zu suchen, die die Landwirtschaft nicht belasten. Ein weiterer Ausbau dieser Möglichkeiten muß erfolgen.

Die bauleitplanerischen Maßnahmen sollten zudem enger mit der Landwirtschaft abgestimmt werden. Nur durch eine Zusammenarbeit aller Betroffenen und durch die Anwendung der Möglichkeiten, die im Ansatz schon bestehen, sind die weiteren Entwicklungschancen der Landwirtschaft gewährleistet. Und so lange die Betriebe eine Entwicklungsperspektive sehen und ihnen die Möglichkeit einer vernünftigen Weiterentwicklung gegeben wird, wird auch in Zukunft eine gut funktionierende Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg ihren Platz haben.

Ein Blick auf die Arbeitsplätze, die im vor- und nachgelagerten Bereich sowie in der Landwirtschaft zu verzeichnen sind, zeigt, daß gerade dies von enormer Bedeutung für die Region ist. Immerhin arbeiten ca. 30% der Arbeitnehmer im Landkreis Cloppenburg in der Landwirtschaft bzw. im vor- und nachgelagerten Bereich.

Will man vorhandene Strukturen erhalten und verbessern, so ist es unbedingt erforderlich, der Landwirtschaft auch in Zukunft die entsprechenden Räume für ihre Produktion zur Verfügung zu stellen.

Peter Bokelmann

Die Entwicklung der multifunktionalen Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg

Die Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg hat im überregionalen Vergleich eine herausragende wirtschaftliche Stellung. Der Anteil der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen liegt mit 10,8% viermal und der Anteil der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft mit 9,9% fast doppelt so hoch als auf Landesebene. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft in vielfältiger Weise mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen verzahnt. Die landwirtschaftlichen Betriebe bilden im Komplex des gesamten „Agribusiness“ die wichtige Basis.

Die Multifunktionalität der Landwirtschaft im ländlichen Raum wird neben den Aufgaben für den Siedlungs- und Wirtschaftsraum auch

durch die Funktionen für die natürlichen Lebensgrundlagen, z.B. Kulturlandschaft und Kreislaufwirtschaft, sowie für die Freizeit und Erholung deutlich. Größter Flächennutzer der 141.765 ha großen Kreisfläche ist mit 71% die Landwirtschaft. Dadurch stellen sich unweigerlich auch Konflikte um die Landnutzung ein.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft der vergangenen Jahrzehnte äußerte sich durch einen Rückgang der Anzahl der Betriebe von 1976 bis 1996 um 43%. 1998 zählte die Agrarstatistik 3.283 landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Cloppenburg. Gleichzeitig stieg die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) je Betrieb auf 30 ha an. Die Haupterwerbslandwirte mit einem Anteil von ca. 57% der Betriebe sind größer strukturiert und bewirtschaften durchschnittlich 39 ha LF. Die Wachstumsschwelle liegt derzeit bei 50 ha, d.h. ab dieser Größenklasse landwirtschaftlicher Betriebe ist noch eine Zunahme der Betriebsanzahl zu verzeichnen.

Auf Rindviehhaltung sind 46% der Betriebe spezialisiert. Diese sogenannten Futterbaubetriebe findet man aufgrund des hohen Grünlandanteils hauptsächlich in den nördlichen Gemeinden Saterland, Barßel und Bösel. Der Anteil ist rückläufig, da viele Milchviehbetriebe unterhalb der Wachstumsschwelle liegen, so daß sich die erforderlichen Investitionen nicht amortisieren.

Der Anteil der Veredlungsbetriebe, die Schweine oder Geflügel halten, ist mit 36% doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt. In diesen weitgehend von staatlichen Reglementierungen freien Bereichen findet ein weiteres Wachstum statt. Bei den Schweinen ist es zu unterschiedlichen Entwicklungstendenzen gekommen. Während die Zuchtsauenbestände von 1986 bis 1996 um 25% reduziert wurden, hat sich der Mastschweinebestand weiter vergrößert. Die Masthähnchen- und Mastputenhaltung boomt in den letzten Jahren. Hierauf haben auch die guten Strukturen im vor- und nachgelagerten Bereich einen positiven Einfluß.

Unter dem Gesichtspunkt sich stark verändernder Rahmenbedingungen wird sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft beschleunigen. Dazu trägt die Umgestaltung der europäischen Agrarpolitik durch die Agenda 2000 und die weitere Globalisierung der Märkte als Folge der Welthandelsregelungen erheblich bei. Erwartet wird in den nächsten Jahren eine Abnahme der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe um jährlich ca. 2-3%. Dieses führt jedoch nicht dazu, daß der Flächenanspruch der Landwirtschaft geringer wird.

Für die vielfältigen landwirtschaftlichen Betriebe, die unter diesen Rahmenbedingungen weiter existieren wollen, könnte ein jährliches Unternehmensergebnis von 90.000 bis 100.000 DM notwendig sein. Zur Sicherung eines angemessenen Einkommens werden ausreichende Produktionskapazitäten benötigt. Von dem Gewinn sind neben den Lebenshaltungskosten der landwirtschaftlichen Familien Rücklagen, Tilgungen betrieblicher Darlehen und notwendige Nettoinvestitionen für den Betrieb zu bestreiten. Betriebe aller Kategorien werden versuchen, ihr Einkommen durch zusätzliche Einkünfte aus innerbetrieblicher Wertschöpfung, als Dienstleister oder mit außerbetrieblicher Erwerbstätigkeit aufzubessern. Potentiale zur Einkommenssicherung und -steigerung sind in Zukunft in erster Linie über die Ausdehnung der Veredlungswirtschaft und die Steigerung der tierischen Leistungen zu finden. Insgesamt ist daher eine Konzentration der Betriebsleiter auf die Innenwirtschaft sowohl in der Schweine- und Geflügelhaltung als auch bei den milchviehhaltenden Betrieben abzusehen. Über 50% der landwirtschaftlichen Betriebe sind mittel- oder langfristig dazu gezwungen, über eine Aufstockung ihrer Tierbestände nachzudenken. Der nötige Flächenbedarf wird sich nach der Ausstattung mit Vieh ausrichten müssen. Die zusätzliche Nachfrage nach Ackerland wird den Pachtanteil über 60% steigen lassen.

Durch die Präsenz der Landwirtschaft in der Fläche ist sie meistens von außerlandwirtschaftlichen Nutzungsansprüchen betroffen. Dieses hat neben den agrarpolitischen Rahmenbedingungen, den allgemeinen Marktbedingungen und den einzelbetrieblichen Voraussetzungen erheblichen Einfluß auf die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe. Somit ist von einem zunehmenden Konfliktpotential bei der Nutzung von Freiflächen auszugehen. Um den unterschiedlichen Ansprüchen nach landwirtschaftlichen Flächen gerecht zu werden, ist eine vorausschauende Planung erforderlich, damit die landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Entwicklung harmonisch verläuft.

Die Landwirtschaft hat auf einer Fläche von ca. 64,5% (28.826 ha) der Natur- und Landschaftsschutzgebiete und der Gebiete, die die Voraussetzungen für die beiden Schutzkategorien laut Landschaftsrahmenplan erfüllen, eine besondere Bedeutung und Funktion für die Nutzung und Pflege der Landschaft. Weitere Schutzgebietsausweisungen mit der evtl. Einschränkung der Landbewirtschaftung sollten

vermieden werden. Dagegen könnten freiwillige Vereinbarungen, die zur Erhaltung der Kulturlandschaft beitragen, gefördert werden.

Die landwirtschaftlichen Betriebe haben in potentiellen Wasserschutzgebieten eine Funktion für die quantitative Grundwasserneubildung, und sie erbringen durch den Abschluß von freiwilligen Vereinbarungen bzw. die Bewirtschaftung unter Auflagen eine besondere Leistung für eine gute Grundwasserqualität.

Die Umwidmung von Flächen für Siedlungszwecke (Wohnen, Gewerbe, Infrastruktureinrichtungen) wird insbesondere in den bisher landwirtschaftlich genutzten Dorfrandlagen eine Einschränkung der betrieblichen Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirte zur Folge haben. Daher sind diese Betriebsstandorte mit ausreichenden Immissionschutzabständen zur vorhandenen und geplanten Bebauung zu sichern.

Im Landkreis Cloppenburg bestehen verschiedene Ausbau- oder Verlegungsabsichten im Bereich des Straßenbaus. Negative Auswirkungen ergeben sich zum einen aus den eintretenden Landverlusten, An- und Durchschneideschäden landwirtschaftlich genutzter Flächen sowie zum anderen durch mangelnde Anbindung des landwirtschaftlichen Verkehrs an die neuen Verkehrsführungen.

Im Landkreis Cloppenburg besitzen die Torf- und Sandvorkommen in Bezug auf Bodenabbau die flächenmäßig größte Bedeutung. Eine Bilanzierung ergibt, daß auf ca. 37% der Abbaufäche eine landwirtschaftliche Vornutzung erfolgt ist oder noch stattfindet. Die größten Flächenbeanspruchungen bezüglich der Bodenart Torf liegen im Westermoor und Vehnemoor.

Das allgemeine Leitbild für die Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg ist, die spezifischen Stärken der vielfältig strukturierten Betriebe und damit die Potentiale der Region zu sichern und auszubauen. Es ist eine wettbewerbs- und leistungsfähige Landwirtschaft zu erhalten und zu fördern, damit die im Haupt- und Nebenerwerb wirtschaftenden Betriebe ein ausreichendes Einkommen, das eine angemessene Lebensqualität gewährleistet, erwirtschaften können.

Landwirtschaftliche Betriebe, die im Rahmen der „Leitlinien der ordnungsgemäßen Landbewirtschaftung“ und der „Leitlinien der ordnungsgemäßen Tierhaltung“ wirtschaften, garantieren eine nachhaltig umweltverträgliche Landbewirtschaftung.

Hans Georg Leuck

Die industrielle Entwicklung im Oldenburger Münsterland

Das Oldenburger Münsterland bildet den industriellen Schwerpunkt des Bezirks der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer. Rund 7,5 Mrd. DM Umsatz im Jahr 1998 entsprachen 34% des industriellen Gesamtumsatzes im Kammerbezirk. Mit über 90 Industriebeschäftigten je 1.000 Einwohner liegt das Oldenburger Münsterland hinsichtlich der Industriedichte deutlich über dem Bundesdurchschnittswert von 78.

Dies war nicht immer so: Erst Ende der 60er Jahre begann die Entwicklung des Oldenburger Münsterlandes zu einem bedeutenden Industriestandort. Mit dem Bau der Hansalinie (BAB A1: Ruhrgebiet-Osnabrück-Bremen-Hamburg) hatte sich die Verkehrsanbindung deutlich verbessert. So konnten Standortvorteile wie ausreichende Gewerbeflächen, eine günstige Bevölkerungsstruktur mit jungen, qualifizierten Mitarbeitern und eine der Industrie aufgeschlossene Verwaltung endlich zum Tragen kommen.

Den Kern der wirtschaftlichen Entwicklung bildet das Zusammenspiel von Industrie und Landwirtschaft. In kaum einer anderen Region in Deutschland ist die Verzahnung von Landwirtschaft und Industrie so ausgeprägt. Die traditionell dominierende Landwirtschaft als Rohstofflieferant nutzend, siedelten sich zahlreiche neue Betriebe als Zulieferer oder Weiterverarbeiter an. Dies wiederum hatte positive Rückwirkungen auf die Landwirtschaft. Durch die Nähe von Absatz- und Beschaffungsmarkt behauptet sich die Landwirtschaft relativ gut. Heute liegt der Beschäftigungsanteil mit 4% in diesem Sektor wesentlich höher als im Bundesdurchschnitt. Hochspezialisierte landwirtschaftliche Betriebe - sogenannte agrarindustrielle Unternehmen - sind entstanden und haben weitere Industriebetriebe in die Region gezogen.

Mit der Zeit haben sich auch andere Branchen etabliert, wobei sich Industrien teilweise aus dem Handwerk heraus gebildet haben. Die